

Ausbildung und Führung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **151 (1985)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausbildung und Führung

Der Schiedsrichterdienst bei grossen Truppenübungen

(Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Truppenübung «Gessler»)

Hptm i Gst R. Walpen

Für die Manöverübungen werden die Probleme des Schiedsrichterdienstes immer wieder neu bearbeitet. Die nachfolgenden Ratschläge sollen mithelfen, rasch und nachhaltig in die Thematik einzusteigen.

1. Vorbemerkung

Ziel der folgenden Ausführungen ist es, das Schiedsrichter-Konzept der Truppenübung (Trp U) «Gessler» und die Erfahrungen und Ergebnisse einem grösseren Kreis von Interessierten zugänglich zu machen.

Das vorgelegte Schiedsrichter-Konzept beruht auf dem Vergleich und der Auswertung früherer Truppenübungen, und bringt einige Neuerungen.

Diese Ausführungen beruhen dabei zum grossen Teil auf eigenen Erfahrungen, die verglichen worden sind mit den Erfahrungen anderer Beteiligten auf verschiedenen Kommandostufen.

2. Organisation des Schiedsrichterdienstes

2.1. Das Schiedsrichter-Konzept

Bei der Organisation des SRD gingen wir von folgendem Prinzip aus: Pro Kommando-Schiedsrichter (Kdo SR) stellt die Übungsleitung (U Ltg) für die gesamte Dauer des Dienstes ein Militärfahrzeug mit Fahrer zur Verfügung. Kdo SR sind SR auf Stufe Bat/Abt und Rgt und stellen die direkten Vertreter der U Ltg bei den entsprechenden Stäben dar. Diese SR-Fahrzeuge werden von der Truppe zusätzlich zur normalen WK-Dotation gefasst und mit Motorfahrern, sogenannten SR-Kurieren, bemannt.

Die SR-Fahrzeuge stehen den Kdo SR vom Ende des Eintrittsrapportes bis zur Entlassung zur Verfügung und können von der Truppe für keine weiteren Aufgaben eingesetzt werden.

Da sich die SR vorwiegend bei der Truppe aufhalten, werden die betreffenden Truppenverbände für Verpflegung und Unterkunft der SR verantwortlich gemacht.

Der SR-Kurier fährt auf Befehl des Kdo SR die Einheits SR (Front SR) zu den zugewiesenen Einheiten und bildet fortan deren Verbindung zu ihrem Kdo SR und zur U Ltg. Die Vorteile einer solchen Lösung sind augenscheinlich:

a. Der Bedarf an Fahrzeugen für den SRD kann stark reduziert werden. Anstatt dass jeder SR in einem eigenen Fahrzeug unterwegs ist, werden pro Bat/Abt ein Pinzgauer, pro Rgt je nach Anzahl SR ein VW-Bus oder ein bis zwei Personenwagen eingesetzt. Die dadurch erreichte Reduktion der Fahrkilometer wirkt sich entsprechend auf den Treibstoffverbrauch aus.

Ausnahmen von dieser Regelung werden nur bei den Fach SR vorgenommen. Namentlich SR des Mun D, San D, Kom D und des AC-Schutzdienstes können nicht auf die vorgenannte Weise zusammengefasst werden. Ob sie ihre Aufgabe mit Privatpersonenwagen oder mit militärischen Fahrzeugen erfüllen, ändert nichts daran, dass sie in Einzelfahrzeugen unterwegs sind.

b. Die Kdo SR, die nach dem üblichen Einsatzmodell persönlich die Verbindung zur U Ltg aufrechterhalten, indem sie mindestens einmal pro Tag die von der U Ltg verlangten Dokumente abzuliefern haben, werden von dieser Belastung durch den Einsatz der SR-Kuriere entbunden. Der SR-Kurier besorgt nun den Transport der Unterlagen von den SR zur U Ltg und umgekehrt.

Dieser Umstand ist umso mehr von Bedeutung, als sich der Transport in der Regel abends abwickelt, zu einem Zeitpunkt, da bei der Trp Rapporte und Vorbereitungen für den folgenden Übungstag getroffen werden. Auf die vorgezeigte Art kann der SR nun an allen ihm wichtig erscheinenden Absprachen teilnehmen.

c. Dieses Organisationskonzept beschneidet andererseits die Mobilität der SR, die bei einem Einsatz mit Privat-Pw in stärkerem Masse unabhängig waren. Aus der Sicht der U Ltg ist die geringere Mobilität der Front SR allerdings kein Nachteil, erreicht man doch auf diese Weise eine stärkere Präsenz der SR bei der Truppe.

d. Mit dieser Reduktion der Fahrzeuge kann zudem auch ein anderes «leidiges» Problem, das Verraten der Übungs KP durch in der Nähe abge-

stellte Fahrzeuge, zumindest entschärft werden.

2.2. Die Organisation des Eintrittsrapportes

Entgegen der üblichen Art des Eintrittsrapportes wurde durch eine Aufteilung des Rapportes in vier Teile eine aktivere Beteiligung der SR erreicht.

Im folgenden soll kurz das Modell dieses Eintrittsrapportes vorgestellt werden:

Teil I:	Arbeit im Plenum (alle Teilnehmer)
10.15	Eintritt – Begrüssung – Appell
10.30–	Referat des Div Kdt.
11.00	und des Chefs des U Ltg Stabes
11.00–	SR Einsatzkonzept –
11.30	Behandlung administrativer Belange
Teil II:	Arbeit in Gruppen unter der Leitung der Kdo SR
11.30–	Studium der Befehlsdossiers
12.45	für den SRD
13.00	Mittagessen
Teil III:	Arbeit im Plenum (nur Kdo SR)
14.00–	Beantwortung von Fragen, die während der Gruppenarbeit aufgetaucht sind – Diskussionen allfälliger Probleme
15.00	Während dieser Zeit fassen die Front SR das Material und übernehmen die SR-Fahrzeuge.
Teil IV:	Die SR stehen ihren Vorgesetzten in der SR-Hierarchie, die Fach SR ihren Dienstchefs zur Verfügung, bevor sie sich zur Truppe begeben.

Durch diese Aufgliederung kann die aktive Beteiligung der SR während des Eintrittsrapportes verstärkt werden. Aus diesem Grunde erhalten die SR vordienstlich nur Teile ihres Befehlsdossiers; der grössere Teil, zum Beispiel die Schiedsrichter-Blätter, wird vor dem Rapport aufgelegt und in Teil II bearbeitet.

2.3. Die Auswertung der Schiedsrichter-Blätter

2.3.1. Grundsätzliche Erwägungen

Gemäss Befehl für den SRD sind SR als Organe der U Ltg für das Erreichen der Ziele der Trp U mitverantwortlich. Über die SR kann die U Ltg prüfen, ob die für die Übung gesteckten Ziele erreicht worden sind.

Ein Mittel, den Ausbildungsstand der Truppe zu überprüfen, stellen die Schiedsrichter-Blätter (SR Bl) dar.

Es ist Aufgabe jedes militärischen Führers, einen möglichst guten Ausbildungsstand seiner Truppe zu erreichen, diesen Stand immer wieder zu überprüfen und Schwachstellen zu erkennen und auszumerzen.

Aufgrund dieser Überlegungen sind die SR Bl der Truppe bereits im Jahr vor der Durchführung der Übung übergeben worden. Die Kdt aller Stufen hatten somit die Möglichkeit, ihre WK-Ziele auf das in der Übung verlangte Wissen auszurichten.

2.3.2. Anzahl der Schiedsrichter-Blätter

Die Anzahl der SR Bl darf nicht zu hoch sein; die Zahl 30 muss dabei als oberste Grenze gelten, zumal wenn eine Befragung im Verlaufe der Übung mehrmals erfolgt. Dieses in der Regel dreimalige Ausfüllen des gleichen SR Bl erscheint sinnvoll, da auf diese Weise Leistungsschwankungen in positiver wie negativer Hinsicht festgelegt werden können. Den Kdt aber bietet eine mehrmalige Befragung die Möglichkeit, noch während der Übung Einfluss zu nehmen und Verbesserungen zu erzielen.

2.3.3. Anforderungen an das einzelne Schiedsrichter-Blatt

Die SR Bl sind so abzufassen, dass sie ohne zusätzliche Erklärungen durch die Trp Kdt verstanden und von den SR ohne grossen Zeitaufwand ausgefüllt werden können. Diese Voraussetzungen ergeben die Anforderungen an die einzelnen SR Bl.

Erstens: Die Fragen sind möglichst kurz und präzise zu formulieren; pro Frage darf nur ein einziger Ausbildungspunkt überprüft werden. Sammelfragen, wie sie das folgende Beispiel zeigt, sind unzulässig: «Bewerten Sie militärische Haltung, korrektes Tenue, Moral und Einsatzbereitschaft mit 20 Punkten». Was würde in einer solchen Antwort 10 Punkte bedeuten? Sind es 10 Punkte für Haltung und Tenue oder für eine andere Kombination? Dazu kommt noch, dass Fragen nach Moral und Einsatzbereitschaft ohnehin nicht auf solche Weise überprüft werden können.

Zweitens: Die Bewertung hat möglichst einfach zu sein; in der obgenannten Übung haben wir folgende Notenskala definiert:

Note 6: gut, erfüllt, vorhanden

Note 4: genügend, teilweise erfüllt, teilweise vorhanden

Note 2: ungenügend, nicht erfüllt, nicht vorhanden.

Diese Skala ist gewählt worden, weil sie der Notenskala im schweizerischen Schulsystem entspricht und somit als allgemein bekannt vorausgesetzt werden konnte.

Die Noten 5 und 3 durften als Zusatzwerte ebenfalls verwendet werden.

Waren Befragungen bei mehreren Wehrmännern durchzuführen, wurde jeweils die Überprüfung von sechs Beteiligten verlangt. War zum Beispiel der

vorzuzeigende Gegenstand bei allen befragten Wehrmännern vorhanden, setzte der SR die Note 6.

2.3.4. Zusammenfassung

Das vorgezeigte Modell zur Überprüfung des Ausbildungsstandes der Truppe durch SR Bl hat sich bewährt. Die Frage, ob die Bewertung «zu grob», «richtig» oder «zu fein» ist, hängt stark von persönlichen Ansichten ab. Die Meinung der SR war überwiegend positiv. Auf diese Weise lassen sich allerdings nicht Angaben erhalten, die den Anforderungen einer modernen statistischen Untersuchung entsprechen können. Erkennen lassen sich jedoch mit ziemlicher Genauigkeit Trends und Bewegungen, aber auch Stärken und Schwachstellen der Ausbildung.

Ein Beispiel zur Illustration möge genügen: Die schwächsten Leistungen der Truppe ergaben sich nach der ersten Befragung im Nachrichtendienst und in der Fliegerabwehr aller Truppen. Wohl durch die Einflussnahme der SR und der Trp Kdt, denen die SR Bl vor deren Ablieferung an die ULtg vorgelegt wurden, hat sich in der zweiten und dritten Befragung ein eindeutiger Aufwärtstrend feststellen lassen. Um solche Bewegungen verfolgen zu können, ist es wichtig, die Befragungen im Verlauf der Übung zu wiederholen.

Um den Anforderungen einer modernen Statistik entsprechende Aussagen zu erhalten, würde einerseits die zeitliche Belastung der SR unverhältnismässig erhöht oder andererseits eine massive Erhöhung der Anzahl SR nötig. Entscheidend ist, dass die Truppe die verlangten Kenntnisse und Fertigkeiten im WK erarbeiten und sie in der Trp U vorweisen kann.

Anschliessend an die Übung erhalten die Kdt aller Stufen «ihre» ausgefüllten SR Bl zurück, abgefüllt in Ordner und versehen mit einem Bewertungsblatt auf Stufe Bat/Abt. Aufgrund dieser Bewertung hat somit jeder Kdt die Möglichkeit, die Ausbildung seiner Truppe zu überprüfen und gezielt zu beeinflussen. Ob die Auswertung letztlich handwerklich oder über Computer erfolgt, ist in diesem Zusammenhang sekundär, das vorgelegte Modell erlaubt beide Möglichkeiten. Mit Computer errechnete Angaben, wie 4,83 für die Beherrschung des «Magazinwechsels» beim Sturmgewehr, sind allerdings nur scheinbar genau.

2.4. Personelle Erfassung der Schiedsrichter

Bei grösseren Trp U, die unter Umständen mehrere hundert SR bedingen, ist eine genaue Mannschaftskontrolle von absoluter Notwendigkeit. Heute lässt sich dies mit Hilfe einer Compu-

teranlage leicht organisieren; ein System mit Karteikasten bringt aber etwa die gleichen Möglichkeiten, verbunden allerdings mit dem Vorteil, stromunabhängig zu sein. In zwei Karteikasten werden sämtliche SR erfasst; im ersten Kasten sind die Namen der SR alphabetisch zu ordnen, im zweiten nach ihrer Zuteilung zur Truppe, die an der Übung teilnimmt.

Im folgenden soll ein Beispiel kurz dargestellt werden:

SR bei:	Aufgebotsgruppe I, II ...
Personelle Angaben	
Bemerkungen z. B.:	
– Bewilligung zur Benutzung eines Privat PW	
– Aufgebotszeit, wenn abweichend von I, II ...	

Je ein Exemplar einer solchen Karteikarte wird in die alphabetisch oder nach Ordre de bataille geordnete Kartei aufgenommen. Die Register der nach Ordre de bataille gegliederten Kartei werden zuvor nach folgendem Beispiel beschriftet:

SR bei	Geb Füs Kp ...
SR aus	Geb S Kp ...

Führt man nach erfolgter Aufnahme aller SR in diese Kartei die bis zum Beginn der Trp U anfallenden Mutationen sorgfältig nach, besitzt man eine jederzeit verfügbare, auf neuestem Stand gehaltene Arbeitsgrundlage für alle personellen Belange des SRD.

Diese Kartei kann zudem je nach Bedarf angepasst oder ausgestaltet werden; blaue Karten für die SR der blauen Partei und ähnliches zeigen die Ausgestaltungsmöglichkeiten dieses Modells.

3. Schlussbemerkungen

Bei dem hier vorgestellten SR-Einsatzkonzept handelt es sich um eine mögliche Organisationsform, um eine Form allerdings, die sich bewährt hat. Sinn dieser Ausführungen war es, Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem SRD einem grösseren Kreis von Interessierten zu vermitteln. Die vorgetragene Lösung soll zum Nachdenken und Überlegen anregen und, wenn sie für gut empfunden wird, zur Nachahmung ermuntern. ■